

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 37. Ratssitzung vom 17. Dezember 2014

### 604. 2014/262

**Weisung vom 27.08.2014:**

**Schul- und Sportdepartement, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Betriebsbeiträge für die Jahre 2015–2017**

Antrag des Stadtrats:

1. Der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich wird für die Jahre 2015–2017 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 9 400 000.– gewährt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit zu den Änderungsanträgen 1–2 und zu den Dispositivziffern 1–3:

**Hans Urs von Matt (SP):** Die Pestalozzi-Bibliothek gehört zur Grundversorgung und ist quasi unsere Stadtbibliothek. Sie betreibt ein Netz von 15 Bibliotheken, verteilt über das ganze Stadtgebiet. In der letzten Beitragsperiode wurden zwei Bibliotheken umgebaut und das Onlinesystem konnte implementiert werden. In der nächsten Beitragsperiode will man den Masterplan zur Weiterentwicklung des Filialnetzes vorantreiben. Dies zusammen mit den Quartierbibliotheken, die eine kritische Grösse haben um sie weiterhin optimal zu betreiben. Für uns ist es eine Subvention, deshalb sollten wir keine Forderungen formulieren, die als Leistungsauftrag interpretiert werden könnten, wodurch eine Mehrwertsteuer fällig würde. Die Weisung sollte so beschlossen werden, wie sie der Stadtrat vorgelegt hat. Weder eine Erhöhung des Beitrags mit dem Auftrag, die Quartierbibliotheken zu erhalten, noch Kürzungen vorzunehmen.

Kommissionsminderheit 1 zu den Änderungsanträgen 1–2 und Kommissionsminderheit zu Dispositivziffer 1:

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Wir beantragen eine jährliche Kürzung von 400 000 Franken. Einerseits kann man von der PBZ als grosse Firma erwarten, dass sie ihren Gürtel enger schnallt und unternehmerische Optimierungen vornimmt. Die Zentralisierung ist ja bereits ausgesprochen. Die PBZ will kleine Bibliotheken dezentral abbauen und die Flaggschiffe ausbauen. In den Quartieren wollen die Leute aber ihre Bibliothek behalten. Wir möchten keine Verteuerung und unterstützen dies. Die Flaggschiffe sind nicht nur Bibliotheken, sondern staatliche Wohn- und Kinderzimmer. Es gibt Sofaplätze und Sessel, Spiel-landschaften für Kleinkinder, PC- und Konsolenspiele. Es gibt über 100 Veranstaltungen in der PBZ. Dieses Überangebot sollte abgebaut werden. Den Dispositivpunkt 2 befürworten wir, Dispositivpunkt 3 lehnen wir ab. Den Änderungsantrag unterstützen wir.

2 / 5

Kommissionsminderheit 2 zu den Änderungsanträgen 1–2 und Kommissionsminderheit zu Änderungsantrag 3:

**Cordula Bieri (Grüne):** *Zu einem lebendigen Quartier gehört auch eine Bibliothek. Wir haben den Antrag gestellt, den Betrag zu erhöhen und den Dispositivpunkt drei vorgeschlagen. Es ist durchaus möglich Quartierbibliotheken zu schliessen, wenn es einen adäquaten Ersatz gibt. Es ist wichtig, dass die Bibliotheken in Gehdistanz erreichbar sind und eine gute Quartierinfrastruktur vorhanden ist.*

Kommissionsmehrheit/-minderheit zu Änderungsantrag 4:

**Severin Pflüger (FDP):** *Wir stellen unseren Standardantrag, den wir überall dort einfügen, wo die Stadt einen Kontrakt hat. Ich möchte deshalb auf das substanzielle Protokoll vom 19. November 2014 hinweisen, 24. Ratssitzung, Geschäft 2014/239. Ich übernehme daraus meine Aussagen ganzheitlich.*

**Cordula Bieri (Grüne):** *Die Grünen lehnen den Antrag ab. Wenn Geld gesprochen wird, soll man das sprechen oder kürzen. Man sollte sich aber nicht einfach die Option offen halten, zu einem späteren Zeitpunkt machen zu können was man möchte.*

Weitere Wortmeldungen:

**Hans Urs von Matt (SP):** *Der offizielle Antrag kam erst in der letzten Kommissionssitzung. Die SP konnte dort noch keinen Beschluss fassen und ihn auch jetzt noch nicht fassen, weil wir keine Fraktionssitzung mehr hatten. Deshalb lehnen wir den Antrag ab.*

**Severin Pflüger (FDP):** *Ich verstehe, wenn man das Bibliotheksnetz redimensionieren will, teilen tue ich die Ansicht aber nicht. Eine Bibliothek sollte eine gewisse Lebensqualität bieten. Nicht nur Regale mit Büchern, sondern auch Sitzgelegenheiten. Ist es substanziell teurer, wenn die Bibliothek ein Sofa aufstellt, als einen nackten Stuhl? Es ist der falsche Weg, Kürzungen vorzunehmen, weil man das Inventar anzweifelt.*

**Isabel Garcia (GLP):** *Auch wir sind der Ansicht, dass wir die vorliegende Weisung unverändert unterstützen. Wir sind überzeugt, dass die Strategie der PBZ richtig ist. Wir werden beim Änderungsantrag 3 von der Enthaltung zur Mehrheit wechseln.*

**Dr. Daniel Regli (SVP):** *Ich wollte nicht das Inventar anzweifeln, sondern die Summe des Überangebots aufzeigen. Die grossen Bibliotheken sind sehr grosszügig bezüglich Funktionen, Fläche und Mobiliar eingerichtet.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** *Die PBZ hat sich in den letzten Jahren gewaltig entwickelt. Wir hatten in Bezug auf die städtische Unterstützung die letzten sechs Jahre immer den gleichen Betrag und beantragen diesen für die nächsten drei Jahre wieder. Mit den 9,4*

3 / 5

*Millionen Franken liegen wir knapp unter der Schmerzgrenze. Hier kann man den Gürtel nicht mehr enger schnallen, fallen wir darunter, gefährden wir die Grundversorgung. Es ist schmerzhaft für die einzelnen Quartierbibliotheken, aber es wird eine gewisse kritische Grösse benötigt. Diese werden aber nur geschlossen, wenn wir wirklich etwas als Ersatz anbieten können. Den Dispositivantrag 3 finde ich gut, wenn man sich vertraglich zur Flexibilität verpflichtet. Der Stadtrat würde hier folgen. Das Postulat lehnen wir ab, weil es nicht realistisch ist.*

Änderungsanträge 1 und 2 zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der nachfolgenden Änderungsanträge.

Die Minderheit 1 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich wird für das Jahr 2015 ein Betriebsbeitrag von Fr. 9 000 000.–, für das Jahr 2016 ein Betriebsbeitrag von Fr. 8 600 000.– und für das Jahr 2017 ein Betriebsbeitrag von Fr. 8 200 000.– gewährt.

Die Minderheit 2 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich wird für die Jahre 2015–2017 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 9 517 000.– gewährt.

Mehrheit: Hans Urs von Matt (SP), Referent; Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Linda Bär (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)  
Minderheit 1: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)  
Minderheit 2: Cordula Bieri (Grüne), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne)

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit.a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 2:

Antrag Mehrheit	85 Stimmen
Antrag Minderheit 1	22 Stimmen
Antrag Minderheit 2	14 Stimmen
Total	<u>121 Stimmen</u>
= absolutes Mehr	61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

4 / 5

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Hans Urs von Matt (SP), Referent; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Nicolas Esseiva (SP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP)  
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)  
Abwesend: Christian Huser (FDP), Severin Pflüger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Hans Urs von Matt (SP) Referent; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Linda Bär (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 120 gegen 0 Stimmen zu.

Änderungsantrag 3 / Schlussabstimmung, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3:

3. Die Quartierbibliothek Seebach bleibt erhalten.

Mehrheit: Hans Urs von Matt (SP) Referent; Linda Bär (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Heidi Egger (SP), Martin Götzl (SVP), Rosa Maino (AL), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)  
Minderheit: Cordula Bieri (Grüne), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Christian Huser (FDP), Severin Pflüger (FDP)  
Enthaltung: Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Markus Merki (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 86 gegen 32 Stimmen zu.

Änderungsantrag 4 / Schlussabstimmung, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3:

5 / 5

3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 % kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag ausweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 % kürzen.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)  
Minderheit: Cordula Bieri (Grüne), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Rosa Maino (AL)  
Enthaltung: Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Linda Bär (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Heidi Egger (SP), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 47 gegen 59 Stimmen ab.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich wird für die Jahre 2015–2017 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 9 400 000.– gewährt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 24. Dezember 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. Januar 2015)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat